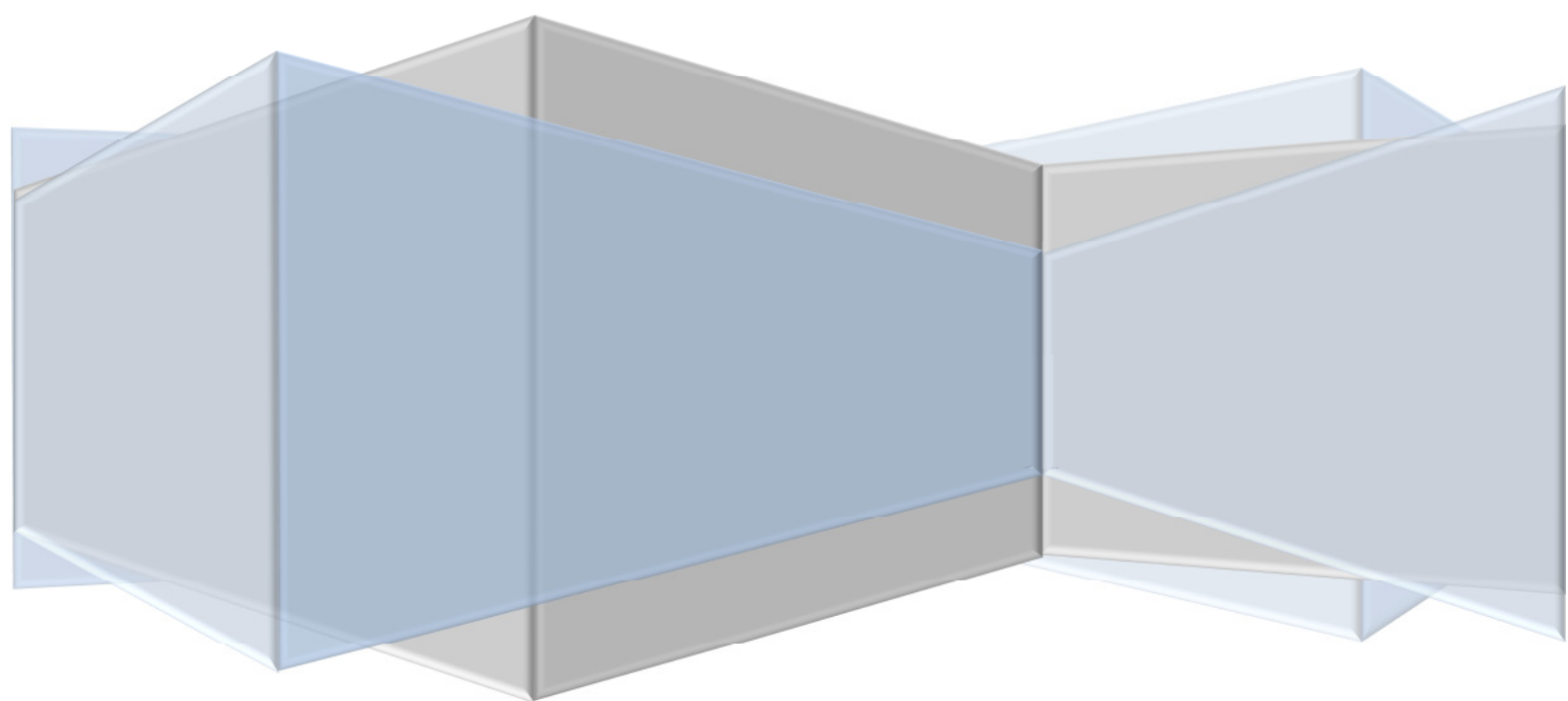


Fraktion der Freien Liberalen im Rat der Stadt Hilden

Haushalt der Stadt Hilden 2011

**Rede des Fraktionsvorsitzenden Friedhelm
Burchartz in der Ratssitzung am 6. April 2011**



Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

die Fraktion der Freien Liberalen lehnt die Haushaltssatzung der Stadt Hilden für das Haushaltsjahr 2011 ab.

Hilden steht nach Auffassung der **SPD** „selbst gegenüber Städten, die sich schuldenfrei nennen, sehr gut da“ (Alk. RP 03.02.11; WP 08.02.11). Birgit Alkenings sieht zwar, daß im Hildener Haushalt 20 Mio. € Schulden stünden, rechnet aber 300 Mio. € Vermögen der Stadt und 40 Mio. € ‚Bürgersparbuch‘ dagegen.

Frau **Alkenings** ist Fraktionsvorsitzende und langjähriges Ratsmitglied – sie sollte eigentlich wissen, was sie sagt – können wir uns also beruhigt zurücklegen?

Die ‚**Grünen**‘ sehen die Lage ebenfalls ganz entspannt: Auch sie finden, daß Hilden „im Vergleich mit anderen Städten gut dastehe“ (Bartel, RP 2.02.11; WP 08.02.11). Klaus-Dieter Bartel meint, daß die Bedenken von **FL, BA/CDf und dUH** über die Haushaltslage „völlig abwegig“ seien; für ebenso „völlig abwegig“ hält er die Gefahr eines drohenden Nothaushaltes für 2014.

Auch Herr **Bartel** ist Fraktionsvorsitzender und langjähriges Ratsmitglied – er sollte eigentlich wissen, was er sagt – können wir ihm also Glauben schenken?

Die **CDU** setzt ihre Hoffnung – wie die **SPD** - vor allem in die Ergebnisse der geplanten ‚externen Organisationsuntersuchung zur langfristigen Konsolidierung des Haushalts der Stadt Hilden‘, deren Ergebnisse allerdings erst im letzten Quartal dieses Jahres vorliegen dürften – zu spät für den Haushalt 2011. Ansonsten sieht Marion Buschmann einige Einsparmöglichkeiten in der Verwaltung (WZ 07.02.11; WP 08.02.11). Das ist es aber auch schon!

Frau **Buschmann** wurde von ihrer Fraktion einstimmig zur Vorsitzenden gewählt – auch sie sollte wissen, was sie sagt – können wir ihr also beruhigt folgen?

Die **FDP** schließlich wertet die Haushaltslage zwar ganz anders als die drei anderen Fraktionen: „Der Haushalt 2011 ist nicht mehr zu retten“ (Joseph, RP 19.02.11), sieht sich aber dennoch zusammen **mit SPD und CDU** „in einem **Bündnis der Vernunft**“ (Joseph, RP 19.02.11; NRZ 21.02.11; WP 22.02.11). Vor allem aber möchte Rudolf Joseph die Stadt „nicht kaputt sparen“ (ebd.). Er folgt getreulich der Parole: „Augen zu und durch!“

Herr **Joseph** ist gleichfalls Fraktionsvorsitzender und Ratsmitglied – er sollte eigentlich wissen, was er sagt – können wir ihm – trotz der offensichtlichen Ungereimtheiten seiner Aussagen - glauben?

Wir von den **FL** sagen diesen etablierten Parteien: Der **Optimismus**, mit dem **die vier Fraktionen** die Haushaltslage Hildens und die Wirtschaftslage im Kreis betrachten, ist höchst verwunderlich. Schlimm ist aber, daß sie das schon fest im Haushaltsentwurf 2011 **eing geplante Defizit von nunmehr 6,6 Mio. €** (einschließlich ‚Maßnahmen Winterdienst‘) fraglos hinnehmen und damit den lediglich **fiktiven Haushaltsausgleich** akzeptieren! Ganz schlimm jedoch ist der bodenlose Leichtsinn, der aus dieser Haltung resultiert und der **SPD, CDU, Grüne und FDP** dazu verführt, über dieses Defizit hinaus weitere Projekte anzuschieben und damit die Schuldenlast noch weiter zu erhöhen! Daß der **Kämmerer** sich darüber freut, daß das ursprünglich eing geplante Defizit von 8,5 Mio. € im Ergebnishaushalt sich nun doch verringert hat, bedeutet ja nun nicht, daß sich plötzlich ein Geldregen über Hilden ergösse. - In Hilden aber soll trotz der Wirtschaftskrise weiterhin uneingeschränkt der sogenannte ‚**Hildener Standard**‘ gelten!

Frau **Alkenings** sei hier daran erinnert: Der Zweck des **BÜRGER-Sparbuchs** spiegelt sich schon im Namen wider: Dieses Geld gehört den Bürgern! Und das steinreiche Hilden – so titelte die WZ am 2.04.2011 – verfügt sogar über ein **Anlagevermögen von 627 Mio. €**. Na, dann verkaufen wir eben bei Bedarf schnell mal das Rathaus oder die Mittelstraße oder den ‚Alten Markt‘!

Was wurde jüngst (16.03.2011) an weiteren Ausgaben durch die Mehrheit von **SPD, CDU, Grüne und FDP** im **Haupt- & Finanzausschuß** abgesegnet? Einige Beispiele seien hier nochmals genannt:

- die Sanierung des Sportplatzes **Schützenstraße** inklusive eines Kunstrasens für **634.000 €**;
- der Bau eines Multifunktionsgebäudes an der Sportanlage **Furtwänglerstraße** für **1,204 Mio. €**;
- eine Untersuchung zur energetischen Sanierung an der **Wilhelm-Fabry-Realschule** für **100.000 €**;
- die Erneuerung der Tribüne der **Ellen-Wiederhold-Sporthalle** für **230.000 €** (obwohl sich eine Dreifach-Sporthalle ‚vom Feinsten‘ **inklusive Tribüne** für 2,5 Mio. € bereits im Bau befindet);
- die überplanmäßige Bereitstellung von weiteren **24.355 €** zur Finanzierung der bereits genannten **Organisationsuntersuchung** zur Haushaltskonsolidierung (die vom Rat bereitgestellten 100.000 € reichen nicht aus).

Um es klar und deutlich zu sagen: Diese Ausgaben wären auch in den Augen der **FL** durchaus wünschenswert! – Aber: Jede vernünftige Hausfrau, jeder kluge Geschäftsmann weiß, daß man nicht mehr ausgeben kann als man Mittel zur Verfügung hat.

Wir Freien Liberalen sehen hier eine Analogie auch zu der Haushaltsführung einer Stadt wie Hilden. Ausgaben im Bereich der **freiwilligen Leistungen** sind weitgehend so lange zurückzustellen, bis der Haushalt die Realisierung ermöglicht. Der **Kämmerer** hatte diesbezüglich wohlweislich in seinem Haushaltsplanentwurf etliche Projekte ins Jahr 2015 geschoben! Zitat aus seiner Haushaltsrede 2011: „Zusätzliche Investitionen mit Folgekosten lassen sich ... nicht finanzieren. ... Wir brauchen deshalb den Mut ‚Nein‘ zu sagen.“ Dazu stehen auch wir Freie Liberale!

An dieser Stelle müssen wir noch einmal laut und deutlich sagen: Hilden hat tendenziell ein **Ausgabenproblem** und nicht ein Einnahmenproblem! **Steuererhöhungen sind mit den FL allerdings nicht zu machen!** Daß **SPD, CDU, Grüne und FDP** dennoch vor den Ergebnissen des Gutachters noch schnell vollendete Tatsachen schaffen wollen, ist auch den **Bürgerinnen und Bürgern** nicht zu vermitteln!

Die **FDP** gibt übrigens noch eine ganz originelle Definition: Neue Schulden seien ‚Zukunftsinvestitionen in kommende Generationen‘, so Herr Joseph. Da werden sich aber die künftigen Generationen in Hilden freuen, wenn wir ihnen einen Schuldenberg hinterlassen! Sollen unsere Kinder wirklich für unsere Schulden dereinst geradestehen?

Absoluten Vorrang für die **FL** hat ein so weit wie möglich ausgeglichener Haushalt. Dem haben sich durchaus wünschenswerte Ziele unterzuordnen. Ein Schritt auf diesem richtigen Wege – neben der Beauftragung einer Organisationsuntersuchung – ist der für Hilden bisher einmalige Vorgang, daß sich einige Fraktionen in Haushaltsfragen zu einer **‚Allianz einer neuen bürgerlichen Mitte‘** zusammengeschlossen haben. Von dieser Allianz ist seit Jahresbeginn eine ganze Reihe von konstruktiven Sparvorschlägen eingebracht worden, mit denen wir ein **grundsätzliches Umdenken bei den Ausgaben** anstoßen wollten. Daß diese im **H&F** durch die Mehrheit von **SPD, CDU, Grünen und FDP** samt und sonders zu Fall gebracht wurden, nimmt ihnen in keiner Weise ihre Berechtigung!

Dennoch haben unsere gemeinsamen Anträge zur Kostenbegrenzung z.B. im Bereich des **Fuhrparkmanagements**, der **Rentenberatung**, der Förderung von **Sportvereinen** und der **Stadtbücherei** weiterhin ihre volle Berechtigung, und ich wiederhole sie an dieser Stelle noch einmal nachdrücklich! Dies gilt gleichermaßen für unseren Antrag, die nächsten **40 freiwerdenden Stellen** in der Verwaltung nicht wieder zu besetzen.

Um den städtischen Haushalt nachhaltig zu konsolidieren und die Ausgleichsrücklage, die Anfang 2011 noch mit **17 Mio. €** im Buche stand, nicht Ende 2014 auf gut **eine Million** zusammenschrumpfen zu lassen, fordern **wir** weiterhin, wie schon im **H&F** vom 16.03.2011, nachdrücklich eine **Selbstverpflichtung des Rates** der Stadt Hilden bis zur Vorlage des externen Gutachtens zur Haushaltskonsolidierung! Leitlinien zur Haushaltspolitik sind hierbei:

- ein **tatsächlich**, nicht nur fiktiv **ausgeglichener Haushalt**
- **Einsparungen** im Volumen von 8,5 Mio. € ab 2012
- Überprüfung der früher beschlossenen **freiwilligen Leistungen** auf ihre Folgekosten
- **Keine ausgabenwirksamen Beschlüsse** bis zur Vorlage des Haushaltsgutachtens

Nun möchten auch die **FL** nicht nur ‚ein Bild Schwarz in Schwarz malen‘: Die derzeitigen Aufwendungen entsprechen noch immer dem ‚Hildener Standard‘, liegen also auf einem sehr hohen Niveau; erfreulicherweise gehört die Stadt zu der Hälfte der 390 Kommunen in NRW, die **bisher nicht überschuldet** ist oder unter einem Haushaltssicherungskonzept steht, sondern sich **mit der Entnahme aus der Ausgleichsrücklage noch über Wasser** halten kann. Fakt ist dennoch: **Auch in den kommenden Jahren wird es Hilden nicht gelingen, einen strukturell ausgeglichenen Haushalt zu verabschieden!**

Im Klartext: Die **Haushaltsdisziplin**, die wir **Freien Liberalen** einfordern, hat nur einen Zweck: Hilden mittel- bis langfristig vor dem Schicksal zu bewahren: in einen **Nothaushalt** abzurutschen und damit einen Teil seiner kommunalen Selbstverwaltungsrechte einzubüßen.

Selbstverständlich bedeutet Haushaltsdisziplin nicht den Verzicht auf jegliche Art von Investitionen – wohlgemerkt: **Investitionen in ökonomischem Sinne**; und das heißt: Wachstum erzeugen, indem man Produktionsanlagen und Betriebe des Tertiären Sektors erhält, verbessert, erweitert oder neu ansiedelt. Wir **FL** gehen diesbezüglich allerdings von einem **erweiterten Investitionsbegriff** aus, indem wir Ausgaben für **Umwelt und Bildung** mit einbeziehen. Was das letztere betrifft, freut es uns, daß **Hannelore Kraft** inzwischen unserer Meinung ist (RP, 25.03.2011).

So können wir Kürzungen beim Etat der **Musikschule** – in diesem Falle anders als die anderen Fraktionen der ‚Allianz der Gutwilligen‘ - nicht zustimmen. Nicht verhandelbar sind für uns Schließungen von Schulstandorten. **Integration** beginnt bei uns bereits in Kindergarten und Grundschule; um hier bereits soziale Segregation der Ethnien zu verhindern, plädieren wir für die Wiedereinführung von **Schuleinzugsbereichen**: Sie verhindern Schließungen von an sich erfolgreichen Grundschulen aufgrund kurzfristiger und gegebenenfalls temporärer lokaler Entwicklungen. Sie verhindern weiterhin die Herausnahme von Kindern aus den gewohnten sozialen Gruppen ‚ihrer Straße‘ oder ihrer Kita, sie verhindern aber vor allem die Konzentration von Klassen mit ausschließlich Kindern mit ‚Migrationshintergrund‘ an einzelnen Schulen.

Hilden muß nicht in **einer** Wahlperiode zu Ende gebaut werden. Wir fordern einen **gewissenhaften Umgang mit der gerade für Hilden kostbaren Ressource Raum!** Die Überplanung der letzten freien Flächen sollte mit sehr behutsamer Hand erfolgen und

Möglichkeiten lassen für künftige Entwicklungen. Auch den **nachfolgenden Generationen** müssen wir noch Spielräume zum eigenen planerischen Handeln und zur Gestaltung **ihrer** Stadt bieten. Wir denken da vor allem an das Gelände der **Albert-Schweitzer-Schule**, an die im ‚Strategischen Stadtentwicklungskonzept‘ genannten **Flächen** und an die **Giesenheide**. Machen wir uns diese Maxime zu eigen, ‚schlagen wir die berühmten beiden Fliegen mit einer Klappe‘: Notwendig werdende Investitionen in die Infrastruktur dieser Räume können in die Zukunft verschoben werden.

Lebensgrundlage aller Menschen ist eine **intakte Umwelt**, das gilt in besonderem Maße für das eng besiedelte Hilden! Auch hier bedeutet Mitteleinsatz keine konsumptiven Ausgaben, sondern echte Investitionen, sie sind ein **Desiderat**. Die Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA) hat beim Grünflächenmanagement der Stadt Hilden ein Defizit von ca. 70 % festgestellt. Mittel, um solche Defizite zu beheben, wären allemal sinnvoll angelegt! So begrüßen wir entschieden, daß unser Antrag auf Erhalt, Sicherung und Wiederherstellung des **Feucht- und Niedermoorgebietes Schönholz** u.a. konkrete Unterstützung durch die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Mettmann (ULB), die Bezirksregierung Düsseldorf und das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) findet. Lassen Sie mich noch eine persönliche Bemerkung machen: Ich bin stolz und glücklich, daß es uns **Freien Liberalen** gelungen ist, nach vielen Jahren wieder eine Baumschutzsatzung in Hilden zu verankern. Ein Ziel, dessen Erreichung mir in meiner alten Fraktion lange Zeit verwehrt war, da diese sich lieber Gedanken um eine Satzung macht, die die Anzahl der Kfz-Plätze regelt, als sich um eine intakte Umwelt zu sorgen.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, ich komme zum Schluß.

Hilden ist eine lebenswerte und liebenswerte Stadt. Wenn wir in Zeiten knapper gewordener Kassen bedacht und **pflöglich mit unseren Ressourcen** umgehen und bereit sind, **einige Abstriche** von dem uns so lieb gewordenen ‚Hildener Standard‘ zu machen, **dann erhalten wir uns auch in Zukunft alle Rechte einer souveränen Selbstverwaltung**.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

(Es gilt das gesprochene Wort.)